

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der University of Sydney in Term 1, 2025 (Feb-Jun)

Studiengang: M.A. Medienwissenschaften (Medienmanagement und -ökonomie)

Vorbereitung & Organisation

Nach meinem ersten Auslandssemester im Bachelor stand für mich fest, dass ich im Master noch einmal ins Ausland gehen möchte – diesmal außerhalb Europas und in ein englischsprachiges Land. Die Wahl fiel schnell auf die University of Sydney in Australien: Sie zählt zu den renommiertesten Universitäten weltweit und bietet ein breites Kursangebot in meinem Fachbereich der Medienwissenschaften sowie im Marketing und Management.

Die Organisation begann im August mit der Bewerbung über das International Office der Uni Köln. Da ich bereits am allgemeinen Beratungstermin teilgenommen und alle nötigen Unterlagen vorbereitet hatte, lief der Bewerbungsprozess reibungslos. Zwei Wochen später erhielt ich bereits die Zusage und konnte in einem persönlichen Gespräch mit der Auslandskoordinatorin alle weiteren Schritte planen.

Bis Ende September musste die Bewerbung an der Gasthochschule finalisiert werden - inklusive eines Sprachnachweises, der in meinem Fall durch das Abiturzeugnis abgedeckt war. Parallel habe ich bereits Kurse auf der Website der University of Sydney recherchiert, die ich in meinem Kölner Curriculum potenziell anrechnen lassen wollte. Für den Studienbereich der Medienwissenschaften genügte eine kurze Mail mit den Kursen zur Einordnung der Anrechenbarkeit. Die wirtschaftswissenschaftlichen Kurse mussten zusätzlich über ein Online-Formular bei der WiSo-Fakultät bescheinigt werden.

Bis Mitte November stand für mich die Bewerbung um ein PROMOS-Stipendium an, was nochmal einiges an Vorbereitung benötigte, jedoch am Ende (kurz vor Abreise Mitte Januar) mit einer Zusage belohnt wurde. Im November habe ich außerdem meinen Flug gebucht und das Visum beantragt. Das Student Visa wurde innerhalb von Minuten genehmigt, jedoch sollte man für das Ausfüllen der Formulare etwas Zeit einplanen. Auch für den Flug gilt: je früher, desto günstiger – vor allem in den beliebten Reisezeiträumen wie Februar.

Unterkunftssuche in Sydney

In Sydney gibt es viele Unterkunftsoptionen, die preislich stark variieren. Viele Austauschstudierende wohnten im *Queen Mary Building* der USYD – eines der günstigeren Wohnheime mit rund 1000 € pro Monat. Alternativ bieten private Anbieter wie *Scape* ebenfalls Zimmer/Studios an, wobei das Preis-Leistungs-Verhältnis hier meiner Meinung nach nicht überzeugt. Wer unabhängiger wohnen möchte, findet über Plattformen wie *Flatmates* private WGs oder Studios – dabei würde ich jedoch davon abraten, schon von Deutschland aus zu buchen, da Zimmer oft nicht aussehen wie dargestellt oder sogar Fake-Angebote sind.

Ich habe mich letztlich für ein eigenes Studio in einem Haus der Apartmentkette *UKO* entschieden. Preislich lag es je nach Lage und Ausstattung unter den Angeboten von *Scape*, bot aber mehr

Privatsphäre und Komfort. Insgesamt sollte man – je nach Ansprüchen – mit etwa 900–1500 € monatlich für die Miete rechnen (der Spielraum nach oben ist riesig).

Studium an der University of Sydney

Die USYD hat mich durch ihre gute Organisation und den wunderschönen Campus mit historischer Architektur begeistert. Gerade zu Beginn helfen Apps bei der Orientierung auf dem weitläufigen Gelände. Etwas schade war, dass man sich für fast alle Events der Orientierungswoche, wie die "Campus-Race" oder "Scavenger-Hunt" registrieren musste, und bereits alles schon eine Woche vorher "ausgebucht" war und man deshalb oft nicht teilnehmen konnte. Bei manchen Events war es aber trotzdem möglich, sich kurzfristig einfach anzuschließen.

Die University of Sydney Union (USU), die studentische Vertretung, bietet viele hilfreiche Services: kostenlose wöchentliche Mahlzeiten, Unterstützungsangebote in der Prüfungszeit und zahlreiche Societies, denen man beitreten kann. Die Welcome Week war gut organisiert, hatte aber meiner Meinung nach einen etwas stärkeren Fokus auf Informationsveranstaltungen als auf soziale Events. Wer also Anschluss sucht, sollte unbedingt selbst aktiv werden und Veranstaltungen oder Clubs besuchen. Das dreitägige "Welcome-Fest" war dabei ein toller Einstieg, um verschiedene Societies kennenzulernen.

Ich habe standardmäßig vier Kurse mit insgesamt 24 Credits belegt, wovon zwei dem Bereich der Medien und zwei dem Bereich Marketing/Business zugehörig waren. Insgesamt war das Semester recht arbeitsintensiv, mit regelmäßigen Abgaben, Gruppenarbeiten und Projektarbeiten – klassische Klausuren hatte ich hingegen keine. Besonders in den medienwissenschaftlichen Kursen lag der Fokus auf Essays und praxisnahen Projekten. Der Workload ist stark abhängig vom gewählten Kurs, weshalb ich empfehle, schon vor Semesterbeginn einen Blick auf die Kursbeschreibungen und Prüfungsformate sowie -termine zu werfen. So lässt sich leichter abwägen, welche Kurse gut miteinander vereinbar sind und wie eventuelle Reisepläne in der Mid-Semester-Break oder am Ende des Semesters in den Plan passen.

Das akademische Niveau war hoch, aber nicht höher als an deutschen Universitäten. Die Lehrqualität schwankte je nach Kurs, aber insgesamt habe ich mich gut betreut gefühlt. Dazu sollte man wissen, dass an der USYD quasi nie die Höchstnoten vergeben werden, was aber bei der Anrechnung in Köln in meinem Fachbereich berücksichtigt wurde. Der Austausch mit dem Koordinator an der USYD war immer sehr zuvorkommend und hilfreich.

Alltag, Freizeit & Finanzierung

Sydney hat eine unglaublich hohe Lebensqualität – ich habe mich von Anfang an wohlfühlt. Die Stadt ist sehr sportlich geprägt, sodass ich regelmäßig an Running Clubs teilgenommen habe. Auch die Uni bietet ein großes Sportangebot. Das Nachtleben ist im Vergleich zu europäischen Städten etwas ruhiger, aber im CBD gibt es viele Bars und Clubs, und vor allem zahlreiche Happy-Hour-Angebote.

Was den öffentlichen Nahverkehr betrifft: Die Verbindungen bestehen fast ausschließlich aus Bussen, was die Wege teilweise recht zeitintensiv macht – besonders wenn man etwas außerhalb wohnt. Dafür lohnt sich jeder Weg: Sydney ist voll von lebendigen Vierteln mit individuellem Charme. Ich habe mich am liebsten in Surry Hills, CBD oder Bondi aufgehalten, da hier von süßen

Straßen mit Cafés und Restaurants über Shopping-Möglichkeiten und Großstadt-feeling bis hin zu einem unvergleichbaren Beach-Flair alles geboten war. Es lohnt sich, die Opal-Card (das Ticket für den Public Transport) direkt zu Beginn zu bestellen. Als Exchange Student war es in meinem Fall möglich, eine Concession Card zu bekommen, womit immer nur die Hälfte des Fahrpreises berechnet wird.

Die Lebenshaltungskosten habe ich nicht als deutlich höher als in Deutschland empfunden, mit Ausnahme der Mieten, die je nachdem schon ein ordentliches Budget verlangen. Lebensmittel sind teilweise teurer, Kaffee beispielsweise hingegen wesentlich günstiger. Ich habe vor Ort nicht gearbeitet, sondern das Semester durch Ersparnis und zwei Stipendien finanziert, was mir viel Freiheit gegeben hat. Die meisten Studierenden in meinem Umfeld hatten ebenfalls keinen Nebenjob – vor allem, weil das Studium zeitintensiv war und es sich als schwierig herausstellte, überhaupt einen Minijob zu bekommen.

Das Wetter war in den ersten beiden Monaten sommerlich warm, perfekt für Strandtage an Sydneys zahlreichen Beaches. Ab April wurde es zunehmend kühler und zum Semesterende sogar wirklich kalt. Warme Kleidung sollte also auf jeden Fall mit ins Gepäck.

Abschließende Tipps

Was ich zukünftigen Austauschstudierenden mitgeben würde: Beginnt auf jeden Fall frühzeitig mit der Wohnungssuche – die Universität informiert rechtzeitig über verfügbare Unterkünfte, aber auch eine eigene Recherche lohnt sich sehr.

Plant euer Budget großzügig, denn neben Miete und Lebenshaltungskosten solltet ihr auch Ausflüge und Reisen einberechnen. Australien hat so viele einzigartige Orte zu bieten, die man während des Semesters unbedingt entdecken sollte – es wäre schade, wenn das Budget am Ende zu knapp wird. Ich habe beispielsweise Neuseeland und am Ende noch die gesamte Eastcoast bereist, was ich nur jedem empfehlen kann. Falls man plant, ein Auto für Ausflüge zu mieten, lohnt es sich, schon in Deutschland einen internationalen Führerschein zu beantragen. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Aufwand vor Ort.

Außerdem kann ich nur empfehlen, offen auf andere zuzugehen, an Veranstaltungen teilzunehmen und sich Societies anzuschließen – so lernt man schnell neue Leute kennen und wird noch tiefer in das Unileben eingebunden.

Ich bin sehr dankbar für die gesamte Zeit und würde jederzeit wieder für ein Auslandssemester an die University of Sydney gehen, da die Kombination aus der wirklich tollen Uni sowie der Stadt und der vielen Reisemöglichkeiten in ganz Australien einmalig ist!